

ST. VITHER ZEITUNG

Die St.Vith'er Zeitung erscheint dreimal wöchentlich und zwar dienstags, donnerstags und samstags. - Druck und Verlag: M. Doepgen-Beret, St.Vith

Hauptstraße 58 und Klosterstraße 16. - Handelsregister Verviers Nr. 29259
Postcheckkonto Brüssel Nr 58995. - Fernsprechanruf St.Vith Nr. 193

Numer 92

St.Vith, Dienstag den 14. August 1956

2. Jahrgang

Die Suez-Krise

Nasser lehnte Einladung nach London ab Ägypten bereit Vertrag von 1888 zu revidieren

KAIRO (afp) Vor 250 Journalisten gab Oberst Nasser in einem Raume des ägyptischen Parlaments seine Antwort auf die Einladung der Westmächte zur Londoner Konferenz bekannt. „Die ägyptische Regierung, so sagte er, kann die Londoner Konferenz, unter den Umständen die sie begleiten, nicht als eine internationale Konferenz ansehen die zuständig ist Entscheidungen zu fällen. Deswegen kann die Einladung Londons von Ägypten nicht angenommen werden.“

Ueber die gemeinsame Erklärung der „Drei“ in London gab Nasser den Standpunkt seiner Regierung bekannt, die sich nicht damit einverstanden erklärt, daß man der Suezkanal-Gesellschaft einen Charakter gibt, der nicht den Tatsachen entspricht. Es stimme nicht, daß die Gesellschaft immer einen internationalen Charakter getragen habe. Die Gesellschaft sei eine ägyptische Gesellschaft gewesen, die von der ägyptischen Regierung eine Konzession auf 99 Jahre erhalten habe. Dies gehe aus Artikel VI des Konzessionsvertrages des Jahres 1888 zwischen der ägyptischen Regierung und der Kanalgesellschaft hervor, worin es heißt: „Die

Suezkanal-Gesellschaft ist eine ägyptische Gesellschaft, die den Gesetzen und Bräuchen Ägyptens untersteht.“

Der ägyptische Staatschef gab alsdann bekannt, seine Regierung sei bereit „um den internationalen Frieden zu erhalten“ mit den anderen Signatarstaaten des Vertrages von 1888 eine internationale Konferenz einzuberufen, an der alle Staaten, deren Schiffe den Suezkanal durchfahren, teilnehmen sollen. Die Konferenz soll den Zweck haben, die Bestimmungen des Vertrages von 1888 abzuändern und die freie Schifffahrt auf dem Kanal erneut feststellen und garantieren. Diese Vereinbarungen sollen vom Sekretariat der Vereinten Nationen registriert und veröffentlicht werden. Weitere Regierungen können jeweils bei Notwendigkeit diesen Verträgen beitreten.

Bekanntlich sieht der im Jahre 1888 unterzeichnete Vertrag von Konstantinopel vor, daß der Suezkanal allen Ländern offensteht und in Friedens- sowie in Kriegszeiten keinem Blokus unterworfen werden darf. Signatarstaaten waren: Großbritannien, Deutschland, Oesterreich-Ungarn, Spanien, Frankreich Italien, Holland, Rußland und die Türkei.

Europäische Angestellte dürfen kündigen

ISMAILIA (afp). Oberst Mahmoud Younes, Mitglied des Verwaltungsrates des Suezkanals erklärte einem Vertreter der afp, Ägypten werde niemanden mit Gewalt zurückhalten und eventuelle Kündigungen des europäischen Personals annehmen.

Denjenigen ausländischen Angestellten, die bei der neuen Gesellschaft bleiben wollen, werden alle Vorrechte und Vergünstigungen, die ihnen nach ihrem Vertrag mit der alten Gesellschaft zustanden, von der neuen Gesellschaft zugesichert. Auf diejenigen, die kündigen wird das Gesetz angewendet, das für solche Fälle weder Pension noch Entschädigung vorsieht.

Arabische Liga stützt Nasser

KAIRO (afp). Der politische Ausschuß der Arabischen Liga versammelte sich am Sonntag in Kairo zu einer außergewöhnlichen Sitzung. Er beschloß, Ägypten seine volle Un-

terstützung in der Frage der Nationalisierung des Suezkanals angedeihen zu lassen. Der Ausschuß genehmigte einstimmig eine von einem Unterkomitee aufgestellte diesbezügliche Entschließung. Mitglieder dieses Unter-

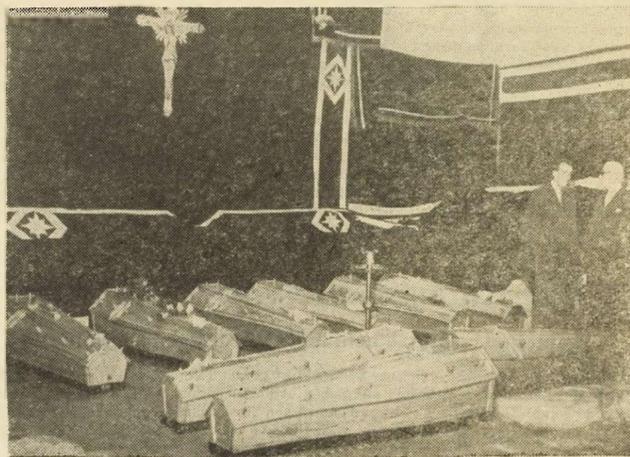
Der Kampf um den zweiten Platz

Washington, den 12. August 1956.

In den letzten Wochen sind in den USA zwei politische Bomben explodiert — eine von Harold E. Stassen, die andere von Senator Estes Kefauver geworfen —, die sogar den Krach um den Suez-Kanal oder um Admiral Radfords vorgeschlagene Truppenreduzierung übertönten. Die Folge war, daß die amerikanische Öffentlichkeit stärker als je zuvor ihre Aufmerksamkeit auf die Frage lenkte, wen die Parteien für die Vizepräsidentschaft nominieren werden.

Seitdem Präsident Eisenhower im März erklärte, er würde sich freuen, den jetzigen Vizepräsidenten Richard Nixon wieder als 2.

Mann auf dem „ticket“ (Wahlzettel) zu haben, schien es so, als ob der republikanische Parteitag eine ziemlich langweilige Angelegenheit — eine zwar notwendige, aber im Grunde genommen doch fast überflüssige Delegiertenversammlung — werden würde. Nixon und Eisenhower würden, so hieß es allgemein, durch Zuruf einstimmig nominiert werden. Der Vorsitzende des republikanischen Nationalkomitees, Leonhard Hall, sorgte dafür, daß aus den Reihen der Republikaner keine Stimme laut wurde, die die so zur Schau gestellte Eintracht der Republikaner auch nur im geringsten beeinträchtigen könnte. Den Delegierten sollte nichts weiter zu tun übrig bleiben, als „Ja“ zu sagen, wenn ihnen Nixon präsentiert wird. Da ließ Eisenhowers Abrüstungschef Harold Stassen die erste Bombe explodieren. Er schlug vor, statt Nixon den Gouverneur des Staates Massachusetts, Christian Herter, zum Vizepräsidentschaftskandidaten zu nominieren. Seinen sensationellen Vorschlag begründete Stassen damit, daß Nixon den Präsidenten gefährden könnte. Nach den zwei Erkrankungen des Präsidenten fragten sich immer mehr Wähler, ob Nixon für die Nachfolge des Präsidenten qualifiziert sei, wenn diese notwendig werden sollte. Aus diesem Grunde gab Stassen seinen republikanischen Freunden den Rat, Nixon fallen zu lassen. Das erste Resultat seiner Aufforderung war Empörung bei den Freunden Nixons. Sie forderten Eisenhower auf, den „Verräter“ Stassen sofort aus seinem Amt hinauszuführen und unterschriebene Entschließungen, mit denen sie Stassen verdammt und Nixon verherrlicht. Von Hall angeführt versuchten sie jede Opposition gegen Nixon wie mit einer Dampfwalze sofort am Boden zu erdrücken. Herter sollte sich bereit erklären, Nixon persönlich für die Nominierung während des Parteitages vorzuschlagen. Er sagte ja. Nach diesem „Ja“ Herters glaubten sie, Stassens Manöver endgültig aufgehoben und den „lästigen Zwischenfall“ erledigt zu haben. Stassen aber, der es wagte, einen Mc-



Die Toten von Marcinelle

Unser Bild zeigt die Aufbahrung der bisher geborgenen neun Todesopfer in dem zu einer Trauerhalle gestalteten Vorraum einer Schule

des kleinen Ortes Haies bei Marcinelle; rechts der Generaldirektor des belgischen Roten Kreuzes, M. Dronsat.

komitees waren der Außenminister Libanons, der irakische Botschafter in Kairo, der Botschafter Libanons in Kairo und einer der beigeordneten Generalsekretäre der arabischen Liga.

Nach Annahme dieser Entschließung beschloß das politische Komitee in weiteren Sitzungen die Prüfung der Lage am Suezkanal fortzusetzen.

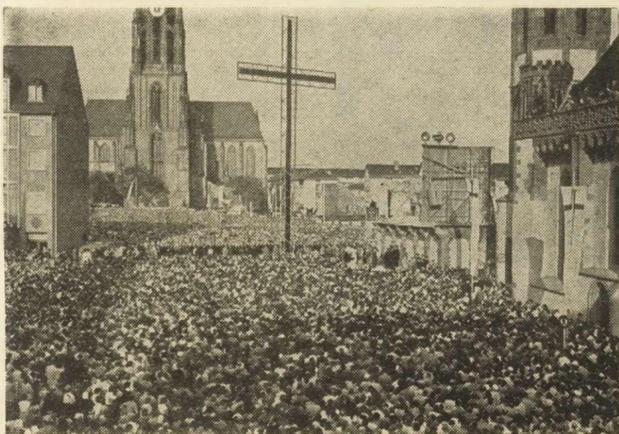
Carthy herauszufordern, als dieser auf dem Höhepunkt seiner Macht stand, ist nicht der Mann, der sich so leicht geschlagen gibt. Er verfolgt sein Ziel weiter und hat sich, um mit ganzer Kraft hierfür arbeiten zu können, vom Präsidenten sogar einen vierwöchigen unbezahlten Urlaub geben lassen. Der Präsident des National Press Clubs erklärte hierzu kürzlich, Stassen sei der erste Mann in der amerikanischen Geschichte, der vom Präsidenten einen Jagdschein erhalten habe, um den Vizepräsidenten zu jagen.

Es war kein Wunder, daß die Öffentlichkeit mit Spannung auf die erste Pressekonferenz Eisenhowers nach seiner zweiten Erkrankung wartete. Sie glaubte, der Präsident würde endgültige Klarheit schaffen. In dieser Erwartung wurde sie enttäuscht. Die



Mindestens 375 Tote bei der Explosionskatastrophe in Kolumbien

Bei der furchtbaren Explosionskatastrophe in der kolumbianischen Provinzstadt Cali sind mindestens 375 Menschen ums Leben gekommen. Dies wurde in Cali amtlich bekannt gegeben, wobei Zeitungsberichte, nach denen die Explosion 1200 Todesopfer gefordert haben soll, als übertrieben bezeichnet wurden. Es wird jedoch damit gerechnet, daß sich die Zahl der Opfer noch erheblich erhöhen wird, da sehr viele der Verletzten mit dem Tode ringen. Unser Bild: Einen erschütternden Anblick bietet das Innere einer Kirche in Cali, in der zahlreiche Menschen durch die Explosion den Tod fanden.



Evangelischer Kirchentag in Frankfurt

Unser Bild zeigt einen Blick auf die Teilnehmer der Arbeitsgruppe IV während der Morgenver-

kündigung „Die Botschaft Gottes“ durch Prof. Dr. Rendtorff, Kiel.

EN

am 1. Sonntag im August...
am 1. Sonntag im August...
am 1. Sonntag im August...

am 1. Sonntag im August...
am 1. Sonntag im August...
am 1. Sonntag im August...

am 1. Sonntag im August...
am 1. Sonntag im August...
am 1. Sonntag im August...

Malmedy

7 500 Fr.
15 000 Fr.
3 000 Fr.
45 100 Fr.

5 000 Fr.
3 000 Fr.
1 000 Fr.
20 000 Fr.
2 000 Fr.
1 000 Fr.
1 000 Fr.
4 000 Fr.
1 000 Fr.
3 000 Fr.
10 000 Fr.

120 000 Fr.

am 1. Sonntag im August...

neibe

am 1. Sonntag im August...

ferenz

am 1. Sonntag im August...

am 1. Sonntag im August...

Aus ST.VITH und Umgebung

60 Jahre Kgl. Musikverein „Hof von Amel“

AMEL. Allen pessimistischen Voraussagen zum Trotz herrschte am vergangenen Sonntag für das Fest zum 60jährigen Bestehen des Musikvereins „Hof von Amel“ schönes Wetter. Strahlender Sonnenschein empfing die überaus zahlreichen Gäste und die Vereine, die sich in Amel ein Stelldichein gegeben hatten.

Um 10 Uhr fand ein Festgottesdienst für die lebenden und verstorbenen Mitglieder des Vereins statt. Hochw. Pastor Schumacher hielt eine kurze sinnige Ansprache, in der er dem Verein gratulierte und sagte, die Musik käme vom Himmel, sie sei etwas Schönes. Bei der Kranzniederlegung am Ehrenmal spielte die Musik „Wie sie so sanft ruhen“ und „Ich hatt' einen Kameraden“.

Schon während des anschließend folgenden Frühschoppens strömten die Gäste in Scharen herbei und es dauerte nicht mehr lange, bis der erste eingeladene Verein eintraf. Die Hotels und Lokale erwiesen sich als zu klein, die Vereine mit zahlreichem Anhang zu empfangen. Ueberall herrschte Trubel, gute Stimmung u. freudige Erwartung. Hochw. Pastor Lambertz ließ es sich trotz seiner 88 Jahre nicht nehmen, beim Empfang der Ehrengäste im Vereinslokale Marquet zugegen zu sein.

Zehn Minuten vor zwei Uhr wurde der Festzug mit dem von Festleiter Mertes gegebenen Kommando: „Achtung, Festzug Marsch!“ in Gang gesetzt. An der Spitze Gendarmier und Feuerwehr, dahinter 32 Musik-Gesang-, Junggesellen-, Schützen- und Turnvereine sowie Tambourkorps marschierten in schöner farbenfreudiger Ordnung durch die schönen Straßen Amels zur Festwiese auf dem Marktplatz. Jeder Verein wurde von einer Ehrenmande mit einem Blumenstrauß begleitet. Eine Delegation der Jungfrauen Amels, Mirfelds, Eibertings und Valenders, in blauen Kleidern mit rot-weißen Schärpen trugen auf einem Kissen einen Erinnerungswimpel, den sie später dem Jubelverein überreichten.

Unter schattigen Bäumen waren Tische für die Vereine und Gäste aufgestellt worden. Die Zuschauermenge war jedoch so groß, daß der Marktplatz sie bei weitem nicht fassen konnte. Um 2.30 Uhr erschien der bg. Bezirkskommissar Hoen mit seiner Gattin auf der Festwiese. Er begab sich zum Kiosk, wo der Jubelverein und die anderen Ehrengäste auf ihn warten. Unter ihnen bemerkten wir Bürgermeister Spoden, den Gemeinsekretär Freres, Bürgermeister Servais, Heppenbach und den ganzen Gemeinderat von Amel sowie Gemeindevetreter von Mirfeld und Valender.

Der Präsident des Jubelvereins Richard Schroeder eröffnete die Folge der Festreden, die sich ausnahmslos durch beispielhafte Kürze auszeichneten. Er begrüßte die Ehrengäste, die Vereine und ganz besonders den Führerverein „Lätitia“ Heppenbach und die Nachbarvereine „Einigkeit“ Montonau und „Heimatklang“ Schoppen. Er begrüßte die anwesenden Mitglieder des Vereins, die Herren Philipp Wiesemes, Amel, Oskar Margreve, Schoppen, Johann Keifens, Iveldingen, u. Nikolaus Mertes, Amelermühle. Besonders begrüßte er auch die Mütter und Witwen der gefallenen Mitglieder. Er dankte der Gemeindevverwaltung Amel für die Uebernahme des Protektorats und für die großzügige Unterstützung. Dann folgte eine Gedenkminute zum Gedenken der Grubenkatastrophe in Marcinelle. „Bevor wir jedoch zu diesem Programm schreiten, ist es unsere Pflicht, derer zu gedenken, die in den vergangenen Tagen durch die schreckliche Grubenkatastrophe ihr Leben lassen mußten“.

Der Präsident überreichte alsdann drei verdienten, aktiven Mitgliedern welche sich durch 25jährige Aktivität besonders ausgezeichnet haben eine Ehrenurkunde. Es sind die Herren: Josef Fohnen, Mirfeld, Josef Schröder, Mirfeld und Peter Schmitz, Amel. Außerdem erhalten alle Mitglieder, Ehrenmitglieder und ehemalige Gründer eine Ehrenerkennungsurkunde.

Nach dem Präsidenten des Jubelvereins ergriff Bürgermeister Spoden das Wort und gratulierte dem Jubelverein sowie den einzelnen Vereinsjubilaren im Namen der Gemeinde Amel auf's herzlichste. „Wenn ihr Verein dieses seltene Jubelfest begehen kann, so verdankt er dieses in erster Linie der begeisterten und aufopfernden Arbeit seiner

Mitglieder und der ihm zu aller Zeit von seiten der musikfreudigen Gemeindeglieder entgegengebrachten Unterstützung.“

Zu einer kurzen Begrüßungs- und Gratulationsansprache ergriff daraufhin Herr bg. Bezirkskommissar Hoen das Wort. Seinen Ausführungen entnehmen wir folgende Zellen: „Wenn der Musikverein „Hof von Amel“ sein 60jähriges Bestehen feiern kann, so ist das ein Beweis seiner Lebenskraft und der unermüdbaren Tätigkeit, die ihm über mancherlei Schwierigkeiten hinweggeholfen hat. Es war die Liebe zur Musik und der Wille zum Gelingen, die den Verein über alle Hindernisse hinweg zum Erfolg geführt haben. Mit Stolz darf er auf seine bisherige Tätigkeit zurückblicken.“ Nach der Ansprache überreichte der Herr Kommissar dem Präsidenten des Jubelvereins die Urkunde des Königs über die Verleihung des Ehrentitels „königlicher Verein“. Der Musikverein Heppenbach spielt die Brabanconne, die entblöhten Hauptes von der Menge schweigend angehört wird.

Mit klarer Stimme und ohne das geringste Lampenfieber sprach Fräulein Wiesemes ein aus Anlaß des Jubeltages von Herrn Peter Mertes verfaßtes Gedicht mit dem Titel „Hof von Amel“, dessen 5. Strophe lautet:

Drum ihr lieben Gäste in der weiten Rund,
So hört mich an in dieser Feierstund.
Für Euch ist alles vorbereitet; Drum ihr

Männer
Tut Euch heute freuen und entspannen,
Sogar wir Mädels sind in bester Laune
heut,
Ihr könnt mirs glauben, zu ehrlichem
Scherze bereit.
Nun viel Pläsir, dazu ein Gläschen Wein
Wünscht Euch von Herzen der Jubelverein
Im fröhlichen Tal der Amel.

Der Vortrag dieses Gedichtes ruft tosenden Beifall hervor, wonach Fr. Wiesemes im Namen der Jungfrauen von Amel, Mirfeld, Eibertingen und Valender einen schönen Wimpel an der Fahne des Jubelvereins befestigt.

Während die Vereine auf der Festwiese konzertierten begeben sich die Ehrengäste und die Vereinsdelegationen zum Saale Küches, wo ein Ehrenwein kredenzt wird. Der Musikverein „Lätitia“ Heppenbach spielt hierzu flotte Märsche, die schließlich helle Begeisterung hervorriefen und eine Stimmung aufkommen ließen wie bei einem Münchner Oktoberfest. Festleiter Peter Mertes begrüßte die Gäste in einem Prolog in Gedichtform und leitete darin vom offiziellen zum gemütlichen Teile über. „Nun führt das Glas zum Mund — und leert es aus bis auf den Grund — die Kellerweinen schenken einen neuen ein — in vino veritas, im Wein liegt Wahrheit nur allein. — Tatsächlich war der ausgeschenkte „Trittenheimer“ ganz vorzüglich. Er floß in Strömen.“

Den Vertretern der eingeladenen Vereine wurden alsdann vom Vorstand des Jubelvereins

eins Erinnerungsmedaillen überreicht. Bürgermeister Jodocy von Lommersweiler benutzte diese Gelegenheit zu einer humorvollen kurzen Rede, die allgemeines Gelächter und Beifall hervorrief.

In den Lokalen und auf den Sälen nahm das bunte Treiben unter den kräftigen Klängen der Vereine noch spät in die Nacht seinen Fortgang.

Das Jubelfest des kgl. Musikvereins „Hof von Amel“ ist würdig und schön verlaufen. Es gereicht dem Jubelverein und seinen Veranstaltern zur Ehre. Es erbrachte aber wieder einmal mehr den Beweis, auf welche gewöhnlich hoher Stufe die Leistungen unserer Vereine stehen.

Wiesenfest des M. C. V. „Heimatklang“ Crombach

CROMBACH. Bei schönem sommerlichem Wetter war dem diesjährigen Wiesenfest des Männergesangsvereins „Heimatklang“ Crombach ein schöner Erfolg beschieden.

Pünktlich sammelten sich die 14 anwesenden Vereine vor dem Vereinslokal zum Festzuge, der am Kriegerdenkmal zu einer kurzen Ehrung haltmachte. Präsident Clohe ergriff das Wort zu einer kurzen Ansprache, die er mit den Worten einleitete: „Ehe wir dieses Fest beginnen, gedenken wir der Kameraden, die im Kriege gefallen sind.“ Als dann wurden die Namen der Gefallenen aufgeführt, Peter Hennen, Martin Pint, Nikolaus Kremer, Josef Hilgers, und Leo Zinnen. Ferner wurde der beiden toten Mitgründer des Vereins J. und P. Pint gedacht. Die Vereines senkten ihre Fahnen und das Lied vom alten Kameraden erklang. Nachdem ein Kranz niedergelegt worden war, begab sich der Festzug zur Festwiese. Hier herrschte großer Betrieb. Die Darbietungen der Musik- und Gesangsvereine fanden volle Anerkennung und die Volksbegeisterung wurden von den Kindern aller Altersstufen eifrig in Anspruch genommen und schnell stieg die Stimmung auf erfreuliche Höhen. Die Zeit ging unter allgemeiner Freude viel zu schnell vorüber, sodaß es Zeit wurde sich für den Ball im Saale Michaeli-Hoffmann vorzubereiten. Zu den Klängen der bekannten Kapelle „Ruck-Zuck“ wurde eifrig gas Tanzbein geschwungen bis in die späte Nacht hinein.

Stadtratsitzung in St. Vith

ST.VITH. Am kommenden Donnerstag, dem 16. August findet um 19.30 Uhr eine öffentliche Versammlung des Gemeinderates mit folgender Tagesordnung statt.

- 1. Wiederaufbau des Pfarrhauses.
- 2. Wiederaufbau der Schule. — Transformator-kabine.
- 3. Verpachtung von Ländereien durch die Öffentliche Unterstützungskommission.
- 4. Baugenossenschaft. Beitrag der Öffentlichen Unterstützungskommission.
- 5. Eröffnung einer Haushaltsschule.
- 6. Jahresbeihilfe an die Bischöfliche Schule.
- 7. Jahresbeihilfe an das Institut der Hl. Maria Goretti.
- 8. Wiederaufnahme der Gasbelieferung.
- 9. Aufnahme einer Anleihe für neue Industrien.
- 10. Anschaffung von Feuerwehrmaterial.



Evangelischer Kirchentag in Frankfurt

Unter dem dröhnenden Geläut der Glocken aller evangelischen Kirchen Frankfurts wurde der 7. Deutsche Evangelische Kirchentag mit einem Festgottesdienst auf Frankfurts ältestem Boden zwischen Römer und Dom feierlich eröffnet.

Banken geschlossen

ST.VITH. Am kommenden Montag, dem 20. August bleiben die Banken geschlossen.

Zivilstand

Standesamt Malmedy
Monat Juli 1956

Geburten

Am 1. Juli 1956 Jalet Patrick S. v. Jalet-Colinet, Malmedy; am 2. Nicolet Wilhelmine T. v. Nicolet-Vilz, Malmedy; am 6. Colette Jean-Pierre S. v. Colette-Godeiroid; am 7. Curnel Nicole S. v. Curnel-Buchholz, Bévercé; am 16. Weynand Manfred S. v. Weynand-Gangolf, Malmedy; am 16. Ketels Chantal T. v. Ketels-Winbomont, Malmedy; am 19. Michels Patricia T. v. Michels-Preuchs, Malmedy; am 26. Toussaint Daniel S. v. Toussaint-Dahmen Malmedy; am 28. Laurent Paul S. v. Laurent-Warland, Malmedy; am 31. Bodet Frédéric S. v. Bodet-Lemaire, Malmedy.

Sterbefälle

Am 7. Juli 1956 Petronella Haas, Eheg. von Johann Bolette, ohne Beruf, 74 Jahre, Malmedy; am 10. Marie-Louise Dehogne, Wwe. von P. Jamar, ohne Beruf, 87 Jahre, Malmedy; am 22. Luise Heim, Wwe. von L. Leroy, ohne Beruf, 89 Jahre, Malmedy; am 30. Anne Peters, Eheg. von J. Alloo, ohne Beruf, 60 Jahre, Recht.

Heiraten

Am 7. Robert Closson und Yolande Delhasse, beide aus Malmedy; am 12. Walter Pariot und Clémence Geubel, beide aus Malmedy; am 14. Roger Weyer und Renée Parmentier, beide aus Malmedy; am 19. Fagnoul Leo und Frieda Godefroid, beide aus Malmedy.

Heiratsaufgebote

Am 1. Juli 1956 Roger Louis aus Malmedy u. Clorinda Aillaud aus Bütgenbach; Hubert Koenen und Anna Schoonbrood, beide aus Malmedy; Robert Micha aus Malmedy und Jeanine Beaupain aus Stavelot; René Bodson aus Malmedy und Mathilde André aus Bévercé-Bernister; am 15. Leo Molitor und Gisela Therrer beide aus Malmedy; am 29. Louis Gentges aus Malmedy und Anna Halmes aus Eisenborn; Jakob Küster und Liliane Del Favero, beide aus Malmedy; René Haas und Maria Sauer, beide aus Malmedy.

Ausländische Währungskurse

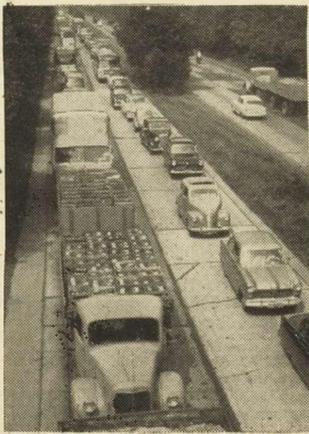
Offizielle Wechselkurse

| | | |
|----------------------|----------|----------|
| 100 Französische Fr. | 14,14475 | 14,21475 |
| 1 Schweizer Fr. | 11,4095 | 11,4595 |
| 1 USA-Dollar | 49,75 | 49,95 |
| 1 D-Mark | 11,8785 | 11,9285 |
| 1 Holländ. Gulden | 13,0540 | 13,1040 |
| 1 Engl. Pfund | 139,03 | 139,53 |
| 100 Ital. Lire | 7,9425 | 7,9825 |

Kurse des freien Devisenmarktes

| | | |
|----------------------|-------|-------|
| 100 Französische Fr. | 11,70 | 12,— |
| 1 Schweizer Fr. | 11,60 | 11,80 |
| 1 USA-Dollar | 49,60 | 50,25 |
| 1 D-Mark | 11,70 | 11,95 |
| 1 Holländ. Gulden | 12,80 | 13,10 |
| 1 Engl. Pfund | 135,— | 138,— |
| 100 Ital. Lire | 7,85 | 8,05 |
| 1 Österr. Schilling | 4,90 | 4,96 |

Die erste Kurszahl gilt für den Ankauf, die zweite für den Verkauf.



Es ist kein Ende abzusehen:

kein Ende auf der Autobahn, wo sich die Schlangen stauen, soweit man blickt, kein Ende auf den gesperrten Strecken, wo Spezialarbeiter auf den vielerorts rechtsseitig schadhafte Autobahnabschnitten die Betondecke restlos entfernen müssen, damit eine vollkommen neue Decke weitere Reparaturen in der nächsten Zeit unnötig macht.

BUNTE CHRONIK AUS ALLER WELT

— LÜTTICH. Zu einem bedauerlichen Unfall kam es in Wandre. Ein kleiner zweieinhalb-jähriger Junge war bei Verwandten zu Besuch und saß mit diesem am Kaffeetisch. Plötzlich stieß der Junge die Kaffeekanne um, deren Inhalt sich über ihn ergoß. Das Kind starb kurz darauf im Krankenhaus.

— MONS. Infolge eines technischen Defektes stürzte ein mit Kohlen beladener Förderkorb in der Zeche „Heribus“ ab. Niemand wurde verletzt, jedoch weigerten sich die Arbeiter unter Tage zu arbeiten, bis die Reparatur, bei der Schweißapparate benutzt werden, beendet ist.

— LONDON. Die mit Hubschraubern ausgerüsteten Seenotmannschaften erleben oft eigenartige Geschichten. Ein Seenot-Hubschrauber war beauftragt worden, einem Mann und einem Kinde, die in einem Kahn vom Festland abgetrieben wurden, zur Hilfe zu eilen. Als das Flugzeug sich einige Meter über dem Kahn befand, stieg ein Besatzungsmitglied an einer Strickleiter bis zum Kahn herunter und fragte fröhlich: „Entschuldigen Sie die Störung; wollen Sie gerettet werden?“ Auf die bejahende Antwort hin ließ der Flieger die beiden in den Hubschrauber klettern. Diese scheinbar absurde Frage war jedoch berechtigt. Vorige Woche sichtete dieselbe Hubschraubermannschaft auf Patrouillendienst einen Schwimmer der scheinbar ebenfalls bis aufs offene Meer hinausgetrieben worden war. Geschickt wurde er mit einem Netz in den Hubschrauber geholt und in das nächste Krankenhaus gebracht. Erst hier konnte der „Verunglückte“ erklären, er sei Meister im Wetschwimmen sowie Mitglied der kgl. Rettungsschwimmergesellschaft und habe nur auf offener See sein tägliches Schwimmen erledigt, als er plötzlich aus den Wellen emporgerissen und in die Lüfte entführt worden sei.

— LONDON. Prinzessin Margaret unternimmt Ende des Monats eine Reise nach Ostasien an Bord der kgl. Yacht „Britannia“. Sie besucht Mombassa, die Insel Mauritius und Sansibar. Wie verlautet wird die „Britannia“ nicht den Suezkanal benutzen, sondern ganz Afrika umschiffen. Der direkte Weg durch den Kanal beträgt 9.500 km und der um das Kap der guten Hoffnung 13.700 km. Die Reisedauer wird um 14 Tage verlängert.

— SAN LOUIS (Missouri). Ein Hubschrauber vom „Typ McDonnell XV-1“ hat bei Ver-

suchen eine Geschwindigkeit von über 300 km-std. erreicht und damit offiziell den Geschwindigkeitsrekord für Hubschrauber gebrochen. Das Flugzeug ist wie jeder Hubschrauber, mit einem Rotor ausgerüstet, so daß er senkrecht aufsteigen kann. Außerdem besitzt er aber noch einen Propeller, der ihm im Horizontalflug eine größere Geschwindigkeit verleiht. Charakteristisch sind außerdem zwei kurze Tragflächen.

— NEW YORK. Die Zahl der Toten beim Zusammenstoß der „Andrea Doria“ und der „Stockholm“ hat sich um zwei verringert und

beträgt nunmehr 50. Es wurde festgestellt, daß zwei verheiratete Frauen den mit der Aufstellung der Ueberlebenden-Listen beauftragten Beamten ihren Mädchennamen angegeben hatten.

— NÜRNBERG. Eine 40 Jahre alte, aus Belgien kommende Russin, die nach ihrem Geburtsland zurückgeführt werden sollte, hat ihre Koffer aus dem Zuge Ostende-Prag geworfen und ist entflohen. Der Polizei erklärte sie, sie befürchte nach Sibirien deportiert zu werden. Sie wurde an die belgische Grenze zurückgebracht.

— TOKIO. Vier Mannschaftsmitglieder des jap. Frachters „De Rokku“, der am 7. August im Hafen von Niigata vor Anker gegangen ist, leiden an einer Blutkrankheit, die auf die Einwirkung radioaktiver Strahlen zurückzuführen ist. Die anderen Besatzungsmitglieder leiden an Durchfall und Kopfschmerzen.

— WASHINGTON. Das erste, mit Atomkraft angetriebene Handelsschiff wird im Juni 1957 auf Kiel gelegt. Dieses „Experimentalschiff“ soll 1959 in Betrieb genommen werden.

Autazes verschwindet von der Landkarte

Brasilianische Diamantisten reißen einen Ort nieder

Die vierhundert viehzüchtenden und holzfällenden Einwohner der Siedlung Autazes am Rio Yamo, einem Nebenfluß des Rio Juruena im brasilianischen Staate Matto Grosso, befindet sich unter Belagerungszustand. Eine Schar von sechzig wilden und bis an die Zähne bewaffneten Diamantenwäschern besetzte ihren Ort, riß die Macht an sich und begann ein scheinbar sinnloses Zerstörungswerk. Als erstes wurde der Damm eingearbeitet, der Autazes in der Regenzeit vor den Fluten des hochgehenden Rio Yamo schützt. Dann kamen die primitiven Häuser an die Reihe. Eine Familie nach der anderen wurde vertrieben, zwei Männer, die sich wehrten, erschossen. Die Diamantisten begannen die Wände einzureißen und gierig den Lehm zu durchwühlen, mit denen man die Fugen und Innenseiten verschiert hatte. Der Grund hieß: Diamanten!

Autazes war früher ein Camp von Diamantenwäschern gewesen. Nachdem sie den Fluß abgeseiht hatten, zogen sie weiter. In den dreißiger Jahren wurden Holzfäller und Viehzüchter ihre Nachfolger. Sie brachten es zu einem Wohlstand, bauten eine Kirche und den Damm, der ihren Ort schützt. Vor einigen Monaten kamen zwei abgerissene Männer aus den Campos dos Parecis, von denen der eine krank war. Eine Familie nahm ihn auf und pflegte ihn, während der andere sich durch Fischfangen nützlich machte. Eines Tages kam er vom Yamo zurück, redete viel mit

seinem Freund und war bald darauf verschwunden: Der Kranke verriet den Grund: In dem blauen Lehm, der die Steine des Flußdamms zusammenhielt hatte er Diamanten gefunden. Die Einwohner von Autazes waren, ohne es zu ahnen, auf eine edelsteinführende Schicht gestoßen und hatten das Material zum Dammbau verwendet.

In der Siedlung setzte keine Jagd nach den glitzernden Steinen ein. Man hielt die Sache für Schwindel, wurde aber eines besseren belehrt, als der fremde Diamantista mit vier anderen Männern zurückkehrte und den Damm an einem Ende einzureißen begann. Es gab

einen Wortwechsel, der damit endete, daß die Fünf von den Gewehrscüssen der Einwohner vertrieben wurden. Wenige Wochen darauf waren sie wieder da, diesmal sechzig Mann hoch, und nun gab es kein Halten mehr. Den Ortsansässigen wurde das Vieh weggetrieben und geschlachtet, der Damm war bald eine Ruine, und als die Desperados darauf kamen, daß auch für die Häuser jener kostbare Lehm als Baumaterial verwendet worden war, rissen sie eines nach dem anderen ab. Augenblicklich ist die Kapelle daran, die unglücklicherweise auf dem Platz steht, von dem man den Lehm abgefahren hat.

Die einzige Hilfe, die den Leuten von Autazes gewährt wurde, waren acht Polizisten, die man von Utirarity mit zwei Jeeps gegen die Diamantisten schickte. Sie kehrten unverrichteter Sache zurück. Der Bürgermeister von Utirarity hat jetzt die Regierung von Matto Grosso um Entsendung von Militär gebeten. Bis es eintrifft, dürfte der Ort dem Erdboden gleichgemacht sein.

Michelle Orlance, die Frau mit dem hilfsbereiten Herz

sie schenkte Kriegsverletzten Millionen

Die Leute blieben stehen, als die chromblitzende Limousine mit der Millionenerbin Michelle Orlance plötzlich auf einem Pariser Boulevard stoppte und neben einem beidbeinig Amputierten hielt, der am Straßenrand hockte und mit zitternden Händen eine abgeschabte Mütze darbot und flüsternd, kaum verständlich um ein Almosen bat. Die 48jährige hohelegante Frau sprang aus ih-

rem Wagen, hockte sich zu dem Verehrten und fragte: „Ist Ihre Rente sehr klein?“ Er blickte mit einem weltfremden Ausdruck in ihr Gesicht. „Sie ist winzig,“ sagte er dann heiser. „Das geht doch nicht,“ sagte die Dame. „Sie brauchen zunächst einmal einen vernünftigen Rollstuhl und einen vierteljährigen Erholungsaufenthalt in einem Heim! Ich werde das veranlassen!“ Dann fuhr sie da-

DAS ANDERE LEBEN

ROMAN VON ELSE JUNG

Copyright Meinzer Illupress GmbH, Mainz

(14. Fortsetzung)

Mc Hawleys Worte schienen so einleuchtend, daß sie auf Hilten eine beruhigende Wirkung ausübten.

„Du mußt jetzt geduldig warten“, sagte Dave, „deshalb ist es tatsächlich das Beste, wenn du nach Bremen zurückkehrst und in deiner früheren Firma wieder unterzukommen versuchst. Es bleibt dir ja auch, praktisch gesehen, nichts anderes übrig.“

Werner überlegte, dann schüttelte er den Kopf.

„Ich werde versuchen, in einem mir gut bekannten Hamburger Handelshaus eine Stellung zu bekommen. Nach Bremen möchte ich aus verschiedenen Gründen nicht wieder zurückkehren. Sollte mir dieser Plan gelingen, werde ich dich benachrichtigen, und du veranlasse dann bitte, daß Isabel meine neue Adresse erfährt.“

James betrat das stille Zimmer in der Klinik auf Zehenspitzen. Es war sonnig und freundlich. Die weißen Vorhänge blähten sich im Winde vor den offenen Fenstern. Alles atmete Sauberkeit und Frische, und auch das junge, strahlende Geschöpf, das hochgebettet in den Kissen lag und dem Eintretenden die Arme entgegenstreckte.

„Daddy . . . wo warst du so lange?“ James Burnet erzählte von seiner Europareise, von Geschäften in Frankreich, aber er verschwieg das Begräbnis in Boston, das in aller Stille stattgefunden hatte. Auf seinen ausdrücklichen Wunsch hin hatten die Zel-

tungen nur kurz darüber berichtet, und auf seinen Befehl waren seiner Tochter die Zeitungen aus jenen Tagen vorenthalten worden. Jeder Besucherin wurde von der Schwester eingeschärft, der Kranken nichts vom Tode ihres Gatten zu sagen.

Bis jetzt ging alles gut, und nun war er selbst da, James Burnet, der mit dem Entschluß in die Klinik kam, seine Tochter auf das Kommende vorzubereiten, wenn ihr Zustand es erlaubte. Er hatte in Long Beach, an der kalifornischen Küste, einen herrlichen Besitz gekauft, zu dem er Isabel in seinem Privatflugzeug bringen wollte, sobald seine Tochter aus der Klinik entlassen würde. Nicht weit von Long Beach, in Los Angeles, besaß der Bunkerhill-Konzern eine Zweigniederlassung, die von hier aus den ganzen Westen mit ihren Maschinen versorgte.

Doch von diesen Plänen sprach der alte Burnet noch kein Wort, als er sich neben Isabels Bett setzte. „Ich bin sehr glücklich, meine kleine Bell, daß du so blühend und jung aussiehst“, sagte er zärtlich.

Isabel lächelte froh. „Tante Francis sagte mir, McHawley habe Bill gefunden, und er werde nun bald kommen. Ist das wahr, Daddy?“

Daß seine Schwester Francis den Brief Werner Hiltens noch in Verwahrung hatte, wußte er, und da es nicht schwer war, seinen Inhalt zu erraten, hatte Francis es nicht gewagt, Isabel den Brief zu geben. Auch der behandelnde Arzt hatte davon abgeraten, als er hörte, daß der Inhalt dieses Schreibens eine erregende Wirkung auf die Patientin haben könne.

„Du wirst in Kürze von ihm hören, mein Kind“, antwortete Burnet. „Als ich in Frankreich war, habe ich ihn gesehen und gesprochen. Es geht ihm gut, aber er hat Schweres durchzukämpfen, was er dir selber schreiben will.“ Der alte Mann nahm die zarten Finger der Tochter zwischen seine Hände und hielt

sie warm geborgen wie in einem Nest. „Es handelt sich um ein sehr eigenartiges Schicksal, das ihm während der letzten Wochen des Krieges widerfuhr, und das ihn in schwere innere Gewissenskämpfe verwickelte. Diese inneren Kämpfe waren es, die ihn vor dir, vor uns allen in die Flucht trieben. Er reiste nach Deutschland, wo er vieles zu klären hoffte, was mit diesem Schicksal zusammenhängt.“

Aufmerksam hatte Isabel zugehört, und nun, wie aus tiefsten Abgründen des Unterbewußtseins tauchte eine Erinnerung auf, und sie hörte den Klang einer sehr vertrauten Stimme: „Hast du von William schon einmal den Namen Regine gehört? — Du tätest gut daran, dich darum zu kümmern“. Ganz deutlich hörte Isabel diese Worte, und es war Tante Francis' Stimme, die sie sprach. Sogleich war ihr auch das Bild gegenwärtig: Tante Francis am Flügel im Musikzimmer stehend und Bills Photographie in den Händen haltend.

„Hängt dies alles mit einer Frau zusammen, die Regine heißt?“ fragte Isabel. James Burnet erschrak sichtlich. „Regine? — Ich weiß es nicht . . . Wer soll denn das sein?“

Isabel zuckte die Achseln: Tante Francis erwähnte einmal diesen Namen im Zusammenhang mit Bill, aber sie wußte nichts Näheres zu sagen oder wollte es nicht.

Burnet ärgerte sich. „Tante Francis phantasiert manchmal“, meinte er, „das sind alles Dinge, die sie nichts angehen und die dir dein Mann selbst erklären wird.“

„Daddy . . . sowie ein Brief von Bill kommt, mußt du ihn mir geben, versprich es mir. Ich liebe Bill so über alles, daß ich, was auch geschehen sein möge, verstehen und verzeihen könnte.“

„Cut, ich verspreche es dir. Du sollst den

Brief haben, der schon seit drei Wochen hier ist. Still, Kind“, sagte er, als Isabel sich erregt aufzurichten versuchte, „der Arzt verbietet dir das Schreiben zu geben und ich war in jenen Tagen schon in Europa. Bereite dich jetzt ein wenig darauf vor, daß die Dinge, welche dir dein Mann zu sagen hat, sehr schwerwiegend sind.“

„Hat er denn ein Verbrechen begangen?“ fragte Isabel erschrocken.

James Burnet schüttelte den Kopf. „Nein, das nicht, aber . . .“

„So sage es mir doch endlich, um Gottes willen, was er getan hat, Papa! Siehst du denn nicht, wie du mich qualst?“ Isabel brach in Tränen aus.

Der alte Mann war ratlos. „Kind, liebes Kind, so sei doch ruhig! Ich will dich doch nicht quälen, mein Herz. Helfen will ich dir . . . immer nur helfen.“ Mit zitternden Händen streichelte er Isabels Haar, ihre Stirn und Wangen. Er setzte sich auf den Betrand und ließ die leise zuckenden Hände der Tochter nicht mehr los. Ganz behutsam — er wußte selber nicht, woher ihm die rechten Worte kamen — begann er von jenem Morgen in Frankreich zu erzählen, als ein deutscher, mit dem Fallschirm abgesprungener Fliegeroberleutnant einen ebenfalls abgesprungene amerikanischen Fliegeroffizier fand, der im Sterben lag und der ihm selbst zum Verwechseln ähnlich sah.

Diese beiden Menschen, welche der Krieg zu Feinden gemacht hatte, und deren Maschinen im Kampf zusammenstießen, waren, wie sich später herausstellte, Zwillingenbrüder, die das Schicksal, oder sagen wir, der Wille ihrer Eltern getrennt hatte. Keiner wußte etwas vom andern, und als der eine von dieser engen Verwandtschaft erfuhr, war der andere Bruder schon tot.

Isabels Gesicht war ganz blaß geworden,

von Pierre Main, er und Unteroffizier sein ihm beide seine weg Wagen nach. Dummheit sehr ich sie wieder.

Aber der Schwere nachst. Eine knappe 1 eine Krankenschwester es Kollid. Sie habe kein im Bannortem ? wurde von dem in Kriegsverletzten Mal dem die Welt doch so te. Plötzlich gingen n trugkeiten ein Male Remanschwägerl dand nach einflüchtigen Heil Wohnung, die ihm Mi verstand er die Komi eskeln anng nach her der Bilder.

Das war 1945. Seid en, die Frau mit dem Engel der Kriegeszeit zig vornehmlichen Ko patienten einen unter bestaufang eriefeld die 22 Himmelsweite bald sie einen der 2 aufschloßesens bedauert einst im Katalog ihre 4 Leben zurückgeführt von neuen Verlehte vrescherten Militär Ostasien. Sie hat ihn Menschheit wieder!

Kein Wort verriet diesen guten Zweck erachte, „Ich bin 48 sie. „Meine Eltern, beiden Geschwister nicht. Das große Ver die ich besitze, sollen geben Darum an Mi Katag die gewandte 1 zum besten Göttern 1 polierte. Sie sind wie geworden. Die Front hat. Sie sind in der ich ihren Leben kam zu größte Freude.“

Der Engel der Krie ist von langjähriger in Welt. Millionen Oit gen Menschen, die und Wohlgehaben d anders und das so im Nord nicht viele Organisation zur 1 für Schwerverwundeten wurden. Dadurch Leben. Wladimir werden. „Aber in d Vernehmung Tine nehmen. Jeder noch sagte sie. „Ich glaube

ihre Atem ging stock sich hat von die Ha „Was er Bill . . .“

„Ja . . . aber kein abzudehen. Bismarck glücklich geprügt v Bruder war und er „Ist der andere „Werner . . . Wer Isabel lag ganz e gen, um die Ihre Mundwinkel werte schlugen.“

James Burnet ed tete er das Gesicht hatte er es trüb. Er wollte es nicht nicht gut sei, er in vollen Zauprech d tate Berndt wunna he pilanzen. Nun t ob er nicht getan h „Daddy . . .“

„Ja, mein Liebli „Denn . . . war t rückkam.“ Burnet überfrag ihn das richtige V „Doch, mein He dir seinen Bruder beim, und — nicht sie wusst?“

Graf Offerten e und ein Leuten „Ja, Papa! Du auf und schämte Welt. Das Wort geand, begaben sie Mann im wackeln Tage immer für il „Wie das nur ich nicht so erklä anders zu sein d



eder des August gegangen, die auf hlen zuzatzungs- ad Kopf-

it Atom-ird im Ju- perimen- enommen

dete, daß i der Ein- e Wochen al sechzig lten mehr. eh wegge- 1 war bald os darauf ener kost- ndet wor- n anderen daran, die steht, von t.

n von Au- Polizisten, eps gegen ten unver- reister von von Matto ir gebeten. Erdboden

lem

Versehrten klein?" Er usdruck in te er dann ge die Da- l einen ver- ierteljähr- 1 Heim! Ich uhr sie da-

Wochen hier bel sich er- Arzt verbot iben zu ge- schon in Eu- darauf vor, Ann zu sa- d." begangen?"

Copf. „Nein, um Gottes ! Siehst du Isabel brach

h ruhig! Ich n Herz. Hel- helfen.“ Mit er Isabels und ließ die r nicht mehr selber nicht, kamen — be- rankreich zu it dem Fall- oberleutnant 1 amerikani- 1 Sterben lag hseln ähnlich

he der Krieg eren Maschi- 1, waren, wie gsbrüder, die r Wille ihrer wußte etwas 3 von dieser ar der andere

iß geworden,

von. Pierre Moin, einst Kriegsfreiwilliger und Unteroffizier (ein Artillerietreffer hatte ihm beide Beine weggerissen), schaute dem Wagen nach. Dummes Gerede, dachte er. Die sehe ich nie wieder.

Aber der Schwerversehrte hatte sich ver- rechnet. Eine knappe Stunde später erschien eine Krankenschwester mit einem nagelneuen Rollstuhl. Sie holte den „Bettler“ ab. Er kam ins Sanatorium Brocare de Soleil. Hier wurde aus dem beidbeinig amputierten Kriegversehrten Moin wieder ein Mensch, den die Welt doch noch nicht vergessen hatte. Pünktlich gingen monatlich die Unterhaltungskosten ein. Madame Orlande setzte eine Rentenerhöhung durch, und als Pierre Moin nach einjährigem Heimaufenthalt eine kleine Wohnung, die ihm Michelle schenkte, bezog, verstand er die Kunstmalerei gut. Die Millionärin sorgte noch heute für den Absatz seiner Bilder.

Das war 1949. Seitdem hat Michelle Orlande, die Frau mit dem hilfsbereiten Herz, der Engel der Kriegversehrten Frankreichs, sechzig verzweifelte Kriegversehrten und Amputierten einen neuen hoffnungsvolleren Lebensanfang ermöglicht. Noch heute bezahlt sie 22 Heimpensionen regelmäßig. Und sobald sie einen der förmlich von der Straße aufgelesenen bedauerlichen Menschen, die einst im Kriege ihre Gesundheit opferten, ins Leben zurückgeführt hat, sucht sie wieder einen neuen Versehrten und hilft ihm. Die 60 versehrten Männer schwören auf Michelle Orlande. Sie hat ihnen den Glauben an die Menschheit wiedergegeben.

Kein Wort verliert sie darüber, daß sie für diesen guten Zweck bereits Millionen verschenkte. „Ich bin völlig alleinstehend“, sagt sie. „Meine Eltern, mein Mann und meine beiden Geschwister überlebten den Krieg nicht. Das große Vermögen und die Anwesen, die ich besitze, sollen noch zu Lebzeiten einen guten Dienst an Menschen tun, denen der Krieg die gesunden Glieder nahm. Auf meinen beiden Gütern leben sechs einbeinig Amputierte. Sie sind wieder glückliche Menschen geworden. Ihr Freund ist der Wald, die Natur. Sie sind in der schönen Umgebung, die ich ihnen bieten kann, aufgelebt. Das ist meine größte Freude.“

Der Engel der Kriegversehrten Frankreichs ist von beispielhafter Hilfsbereitschaft für alle Welt. Madame Orlande ist einer der wenigen Menschen, die über eigenes Wohlleben und Wohlergehen das tragische Schicksal der anderen und das manchmal damit verbundene Elend nicht vergessen. Kürzlich hat sie die Organisation zur freiwilligen Hilfeleistung für Schwerversehrte und Amputierte ins Leben gerufen. Dadurch kann der Kreis der dem Leben Wiedergegebenen noch vergrößert werden. „Aber an dem oft an die Grenze der Verzweiflung führenden Schicksale anderer nehmen leider noch viel zu wenig Anteil“, sagte sie. „Ich glaube, wir vergessen zu leicht!

Und das ist nicht immer gut. Wer weiß, welches Schicksal wir noch erleiden, und wollen wir dann, daß das Leben und die Welt an uns vorübergeht, so als gehörten wir schon in die Vergangenheit!“

Das RUND FUNK Programm

Nachrichten

Br ü s s e l : 7, 8, 11.50 (Wetter- und Straßen- dienst), 12.55 (Börse), 13, 16 (Börse) 17, 19.30, 22 und 22.55 Uhr.

N W D R - M i t t e l w e l l e : 7, 9, 13, 19, 21.45 und 24 Uhr.

U K W - W e s t : 7.30, 8.30, 12.30 u. 20 Uhr.

L u x e m b u r g : 6.15, 9, 10, 11, 12.30, 13, 19.15, 21, 22 und 23 Uhr.

Sendung für die Bewohner der Ostkantone in deutscher Sprache: 17.20 Uhr. (Brüssel IV).

Mittwoch, 15. August

BRÜSSEL I: 6.35, 7.05, 8.10 und 9.10 Schallplatten, 10.00 Opernwunschkonzert, 11.00 Neue Schallplattenaufnahmen, 12.00 Sie erscheinen morgen, 12.15 Echos vom Broadway, 13.15 Radio-Orchester G. Bethume, 14.00 Wunschkonzert für die Frauen, 15.00 Großes Sinfonieorchester Genf, 16.00 Orgelkonzert, 17.15 Soldatenfunk, 17.45 Leichte Musik, 20.00 Aus Bayreuth: „Der fliegende Holländer“, 23.00 Tanzmusik.

WDR MITTELWELLE: 5.05 Mittwochmorgenmelodie, 6.05, 7.10 und 8.10 Schlager- und Tanzmusik, 6.50 Morgenandacht, 8.45 Für die Frau, 9.00 Opernkonzert, 12.00 Musik aus fremden Ländern, 12.35 Dreiviertelakt, 14.15 Orchesterkonzert, 16.00 Ballettmusik, 16.30 Kinderfunk, 17.35 Musik, Musik und nur Musik, 18.35 Echo des Tages, 19.15 Aus Oper und Konzert, 22.10 Tanz- und Unterhaltungsmusik, 23.15 Musikalisches Nachtprogramm, 0.10 Orgelmusik.

UKW WEST: Bis 8.00 wie sonntags, 8.00 Bunte Reihe, 8.35 Morgenandacht, 8.45 Musik am Morgen, 10.00 Franz Mihalovic spielt, 11.00 Geistliches Konzert, 12.00 Musik von Hermann Unger, 12.45 Musik am Mittag, 15.00 Nachmittagskonzert, 17.00 Tanztee, 20.30

Operettenkonzert, 22.00 Erinnerungen an Arthur Schnabel, 23.05 Musikalische Plaudereien, 23.15 Kleine Ensembles musizieren.

Donnerstag, 16. August.

BRÜSSEL I: bis 9.00 wie montags, 9.00 Neue Schallplatten, 12.00 Leichte Orchestermusik, 13.15 Lieder von Jacques-Dalcroze, 13.45 Kinderfunk, 14.00 Bunte leichte Musik, 15.00 Die Jugend spielt Mozart, 16.05 Quintett Norbert Goddaer, 17.15 Wunschkonzert für die Kranken, 18.00 Soldatenfunk, 20.00 Straßburger Festspiele, 22.15 „Modern Jazz 1956“.

WDR MITTELWELLE: 5.05 Musik bringt gute Laune, 6.05, 7.10 und 8.10 Frühmusik, 6.50 Morgenandacht, 8.45 Für die Frau, 9.00 Orgelmusik, 12.00 Walzerklänge, 12.35 Landfunk, 13.15 Konzert am Mittag, 14.15 Musikalische Drehbühne, 16.00 Unterhaltungsmusik, 17.35 Für die Frau, 17.50 Gut aufgelegt, 18.35 Echo des Tages, 19.45 Abendkonzert, 20.40 Die Kammerjungfer, 22.10 Robert Schumann, 23.00 Zur späten Stunde, 0.10 Nur für Fans.

UKW WEST: bis 8.00 wie Sonntags, 8.00 Klingende Kleinigkeiten, 8.35 Morgenandacht, 8.45 Kammermusik, 10.30 Schulfunk, 12.00 Zur Mittagspause, 12.45 Zur Mittagsstunde, 15.00 Konzertante Musik, 17.00 Teemusik, 18.30 Abendkonzert, 20.30 Die tönende Palette, 23.05 Orchester Kurt Edelhagen,

Freitag, 17. August.

BRÜSSEL I: bis 9.00 wie montags, 9.00 Kleines Konzert, 12.00 Die Geigen singen, 12.25 „Juke Box“, 13.15 Musikalisches Album, 14.00 „Coeurs à la ronde“, 15.00 Philharmonisches Orchester, 16.05 Orchester Crescendo, 18.00 Soldatenfunk, 20.00 Die Drehbühne, 21.30 Zarte Musik, 22.10 Freizeit,

WDR MITTELWELLE: 5.05 Musik bringt gute Laune, 6.05, 7.10 und 8.10 Frühmusik, 6.50 Morgenandacht, 8.45 Für die Frau, 9.00 Orchesterkonzert, 12.00 Die Schallplatten-illustrierte, 12.35 Landfunk, 13.15 Musik am Mittag, 14.15 Musik nach Tisch, 16.30 Kinderfunk, 17.45 Das Melodienkarussell, 18.35 Echo des Tages, 20.00 Adrienne, Operette, 22.10 Nachtprogramm, 23.05 Konzert, 0.10 Tanzmusik, 1.15 bis 4.30 Musik bis zum frühen Morgen.

UKW WEST: bis 8.00 wie Sonntags, 8.00 Bunte Reihe, 8.35 Morgenandacht, 8.45 Musik am Morgen, 10.00 Zur Unterhaltung, 10.30 Schulfunk, 11.30 Kölner Rundfunk-Sinfonie-Orchester, 12.45 Franz Lehar, 16.00 J. S. Bach, 17.00 Tonfilm, Tanz und fünfzig Schlager, 18.30 Leichte Mischung, 21.00 Neues aus Schilda, 21.40 Unterhaltungsmusik, 22.20 Der Jazzclub, 23.05 Tanzmusik.

Samstag, 18. August.

BRÜSSEL I: bis 9.00 wie montags, 9.00 Kam-

mermusik, 12.00 Landfunk, 12.15 Klavierfantasien, 12.40 Drei Mal geklopft, 13.15 Wunschkonzert, 14.00 Aus Paris: die Belgrader Oper gastiert, 17.10 Ein Nachmittag in Rom, 18.00 Soldatenfunk, 20.00 Zwei Stars, 20.30 Zwei leichte Orchester, 21.00 „No No Nanette“, Operette, 22.15 F. Lebrun und his Beachcombers, 23.00 Orchester Yvon De Bie.

WDR MITTELWELLE: 5.05 Ins Wochenende, 6.05, 7.10 und 8.10 Frühmusik, 6.50 Morgenandacht, 8.45 Für die Frau, 9.00 Blasmusik, 10.00 Volkslieder aus Amerika, 12.00 Frohes Wochenende, 12.35 Landfunk, 13.15 Kleines Konzert, 14.00 Bekannt und beliebt, 16.00 Melodie der Freude, 17.00 Orchester Harry Hermann, 18.00 Chormusik, 18.30 Echo des Tages, 20.00 Fahrt ins Blaue, 22.35 Wochenend-Cocktail, 0.05 Konzert des Rias-Tanz-Orchesters, 1.00 Europäische Unterhaltungsorchester, 2.15 bis 5.30 Musik bis zum frühen Morgen.

UKW WEST: bis 8.00 wie sonntags, 8.00 Intermezzo am Morgen, 8.35 Morgenandacht, 9.30 Frohes Wochenende, 10.30 Schulfunk, 11.30 Zeitgenössische Chormusik, 12.00 Blasmusik, 12.45 Musik am Mittag, 14.00 Kinderfunk, 17.00 Windbeutelleben, 17.30 Scarlatti-Orchester, 20.15 Der Bayer, ein unbekanntes Wesen, 21.15 Aus der Welt der Oper, 23.05 Zwischen Tag und Traum, 24.00 Kammermusik.

Das Fernsehprogramm

BRÜSSEL UND LÜTTICH. Die Sendungen des belgischen Fernsehens werden vom 9. bis 24. August einschließlich unterbrochen. Nur bei ganz besonderen Ereignissen, wie die Grubenkatastrophe in Marcinelle, werden Sondermeldungen gesendet.

Mittwoch, 15. August.

LANGENBERG. 16.30 Jugend der Welt in Berlin, 17.10 Für die Frau, 18.55 Fußball, DFB-Auswahl gegen 1. F.C. Kaiserslautern, 20.00 Tagesschau, 20.30 Das Künstler-Portrait, 21.20 Der Dom zu Köln,

Donnerstag, 16. August.

16.30 Kinder- und Jugendstunde, 17.00 Für die Frau, 20.00 Benzintank und Alpenluft, 20.35 Film: Keine Ferien für den lieben Gott.

Freitag, 17. August.

16.30 Für Kinder und Jugendliche, 20.00 Tagesschau, 20.25 Duisburgs Dreiklang - Häfen, Hütten, Schächte, 21.00 Extravaganzen III,

Samstag, 18. August.

16.30 Jugendstunde, 17.15 Vorschau auf das Programm der kommenden Woche, 19.00 Von Rhein, Main und Neckar, 20.00 Mitteldeut- sches Tagebuch, 20.20 „Die Amnestierten“, Kabarett, 20.50 Manege freil Circus Medrano, Anschließend das Wort zum Sonntag

er von mir ging. Doch ich schob es auf die lange Trennung, den Einfluß des Krieges, der seinen Charakter gefestigt hatte. Und dann ... Daddy ... seine Liebe war so stark, so männlich, ganz anders als Bills Liebe gewesen war. Ich hatte allen Grund, glücklich über diese Wandlung zu sein, und ich war es, Papa. Deshalb verlor ich fast den Verstand, als Bill ... als ... ?“ - Sie sah den Vater fragend an, und dieser nannte ihr den fremden Namen noch einmal. - „Als Werner“, fuhr sie fort, „dann so unerwartet von mir floh und mich in einer grauenvollen Verlassenheit zurückließ.“

„Ja“, erwiderte der Vater bedeutungsvoll, es gab wohl für ihn keinen anderen Ausweg, vielleicht fühlte er sich deiner noch nicht sicher genug. Ich bin überzeugt, daß er dieses alles besser erklären wird als ich es vermag. Bell. Ich werde dafür sorgen, daß du seinen Brief und heute erhältst, damit du dich entscheiden kannst, was nun werden soll. Ich weiß, wie er dich liebt und wie verzweifelt er auf diese Entscheidung wartet. Doch sage selbst, Kind, hättest du dir sein Schreiben früher geben dürfen?“

Aus Isabels Augen lösten sich zwei Tränen. Sie schüttelte den Kopf: „Nein, Daddy ... es war gut so. Und Dank, du Lieber, daß du mir das, was am schwersten zu begreifen ist, selbst sagtest.“ Sie barg den Kopf an James Burnets Schulter und weinte, sich ihrer Tränen nicht schämend, bis die große Spannung unter den streichelnden Händen des Vaters nachließ.

Es war nicht leicht gewesen für Werner Hilten, von Bremen den Zuzug in das schwerzerstörte Hamburg und in die englisch besetzte Zone zu erhalten. Erst als er eine Stellung und einen Wohnraum vorweisen konnte, den ihm ein älteres Ehepaar freiwillig zur Verfügung stellte, bekam er die Genehmigung, nach

Hamburg überzusiedeln. Als habe er den Gaurisankar bezwungen, so erschien es Werner, als er endlich alle behördlichen Papiere und Stempel in der Tasche hatte, und während dieser kampferfüllten Wochen war ganz leise der Herbst ins Land gekommen. Ueber Hamburg wehten kühlere Winde, und die Bäume in den Gärten der Altvorfällen färbten sich schon golden und rot.

Aus Amerika war kein Brief gekommen, obgleich McHawley die neue Adresse wußte und versprochen hatte, sie an Isabel weiterzugeben. Daß dieser Brief geschrieben und abgeschickt, aber bei seiner Ankunft, zusammen mit anderen Briefschaften des gleichen Postsacks dem Verhängnis eines kleinen, rasch gelöschten Lagerbrandes zum Opfer gefallen war, erfuhren weder der Empfänger noch die Absenderin. So warteten denn beide weitere vier Wochen und wurden fast irre aneinander.

Hilten tat seine Pflicht in einer Haltung, deren Korrektheit nichts zu wünschen übrig ließ: doch er arbeitete ohne Liebe. Oft war ihm zumute, als habe er statt des Herzens einen Stein in der Brust. Er suchte keine Gesellschaft, hatte kein Verlangen nach Freunden oder Zerstreungen. Die beiden Menschen, die ihn bei sich aufgenommen hatten, und deren Sohn in seiner Staffel gewesen war, gaben es bald auf, ihn ein wenig zu sich heranzuziehen. Seine höflichen Absagen hatten nichts Verletzendes, aber sie zeigten deutlich, daß Hilten für sich bleiben wollte.

Dann kam Isabels Geburtstag. Es war der 12. Oktober, und die Sonne stand an diesem Tage strahlend hell an einem so blauen Himmel, wie er über dem oft nebligen Hamburg selten zu sehen war. Werners Gedanken irten immer wieder ab von seiner Arbeit, und die Augen wandten sich dem Fenster zu, hinter dessen Scheiben der blanke Herbsttag lachte.

Vor einem Jahr war er mit Issy nach Maine gefahren, in ihr reizendes Strandhäuschen in Christmas-Cove. Dieses Häuschen stand hoch über der felsigen Küste, und von dem groben über dem sonnendach überspannten Vorplatz hatten sie dem drohenden Spiel der Seehunde zugesehen, die sich im tiefen und flachen Wasser vor ihren Augen tummelten.

Hilten schloß sekundenlang die Lider, und sofort hörte er mit dem inneren Ohr das Rauschen der Brandung. Drei Tage waren sie in Christmas-Cove geblieben. Die Luft war tagsüber mild und sonnenwarm gewesen, am Abend aber hatten sie ein tüchtiges Holzfeuer in dem mächtigen Kamin angezündet, und während sie eng aneinandergeschmiegt in dem kleinen, bequemen Sofa saßen, die Gesichter dem Feuer zugewandt, hatte Isabel ihm von ihrer Kindheit und den Erlebnissen ihrer Schulzeit erzählt.

Hilten preßte fest die Lippen zusammen und strich sich mit der Hand über die Stirn, als wollte er etwas wegwischen, was nur ein Traum gewesen war, ein schöner unvergeßlicher, jedoch flüchtiger Traum.

Da läutete das Telefon, und eine Stimme klang an sein Ohr, die wie ein elektrischer Schlag seinen Körper straffte.

„Dave! - Ja höre ich denn recht? Bist du es wirklich?“ fragte er aufgeregt.

Ein Lachen schallte aus der Muschel des Hörers, und dann sprach die Stimme drüben am anderen Ende der Leitung einige Worte.

„Ich komme!“ antwortete Werner und sah auf die Uhr an seinem Handgelenk. „In einer halben Stunde bin ich bei dir.“

Seine Finger zitterten, als er den Hörer auf die Gabel legte. Dave war gekommen! Gebe Gott, daß er ihm eine Nachricht von Isabel brächte! -

(Fortsetzung folgt.)

SPORT UND SPIEL

ETTELEBRÜCK. Die Engländer triumphierten beim Großen Preis von Luxemburg im Motocroß. Mit Draper, Archer und Stonebridge belegten sie in dieser Reihenfolge die drei ersten Plätze. Bestplatzierte Belgier waren Mingels (5.) und Scaillet (6.). In der Europa-meisterschaft liegt nunmehr Archer (E) mit 30 Punkten an der Spitze vor Draper (E) mit 22, Lundin (Schw.) 17 und Jansen (B) 16 Punkte.

Bei den Junioren gewann der Belgier Voo-

se und bei den Senioren mit Crosset ebenfalls ein Belgier.

STOCKHOLM. Der Große Preis von Schweden für Rennsportwagen brachte der Modener Firma Ferrari einen überragenden Erfolg. 4 Wagen dieser Firma waren unter den 5 Ersten in der Reihenfolge: Trintignant (F), Hill (Usa), von Trips (D), Collins (E), Hawthorn (E), de Portago (Port.), Nottorp, Anderson (Schw.) Lediglich die englischen Brüder Peter

und G. Withehead konnten sich auf ihrem Jaguar auf den 4. Platz schieben. Mit diesem Sieg erringt Ferrari dieses Jahr den Weltmeistertitel in der Sportwagenklasse. Die beiden Widersacher Fangio (Ferrari) und Moss (Maserati) gaben auf.

WETTEREN. Das europäische Wasserballturnier in Wetteren wurde von Westdeutschland mit 8 Punkten vor Ostdeutschland (6) und Holland 4 Punkten gewonnen.

HAGEN. Bei einem deutsch-belgischen Boxabend in Hagen (Westf.) erlitten die belgischen Boxer drei Niederlagen und konnten nur einen Sieg buchen. Im Schwergewicht besiegte H. Kalbfeld E. Robert durch technischen k. o. in der 5. Runde. In der 3. Runde schlug A. Wetsphal Podrecca k.o.H.Bick sieg-

te nach Punkten über L. Van Hoec, jedoch scheint diese Entscheidung für den Belgier ungerecht zu sein. Den einzigen Erfolg brachte Leurquin durch einen Punktsieg nach Hause.

VENLO. Nach der vorletzten Etappe Heerlen-Venlo liegt der Belgier Van Looy an der Spitze des Generalklassements. Ein weiterer Belgier, Vannitsen ist 4. Die Etappe gewann ebenfalls ein Belgier: Rosselle.

ULM. Die 5. Etappe der Europa-Rundfahrt für Radfahrer Innsbruck-Ulm gewann der Italiener Uliana vor dem Franzosen Rigere und dem Oesterreicher Durlacher. Im Generalklassement liegt der Franzose Roger Riviere an der Spitze. Es folgen Christian (Oesterr.) und Fallarini (I.)

Amtsstube des Notars Louis Dautreleont Dr. juris
St.Vith - Tel. 42

Oeffentliche freiwillige Versteigerung

von schönen Land- und Waldparzellen
Montag, den 20. August 1956
um 15 Uhr

wird der unterzeichnete Notar in der Wirtschaft Heinzius (Post) in Manderfeld, auf Anstehen der Erben der Eheleute Johann Scholzen-Knauf, zeitweils in Lanzerath, die nachstehenden Grundstücke öffentlich meistbietend versteigern:

Gemeinde Manderfeld:

1. Flur 22, Nr. 612/490, Melmersdell, Holzung, 57,54 ar,
2. Flur 20, Nr. 43, Weiberheck, Holzung, 32,33 ar,
3. Flur 17, Nr. 852/42, Egelborn, Acker, 47,53 ar,
4. Flur 17, Nr. 853/42, daselbst, Acker, 145,77 ar,
5. Flur 20, Nr. 359/63, Weibersief, Acker, 2,54 ar,
6. Flur 20, Nr. 360/63, daselbst, Acker, 3,40 ar,
7. Flur 20, Nr. 361/64, daselbst, Acker, 61,76 ar,
8. Flur 19, Nr. 545/84, Trinkpütz, Wiese, 23,84 ar,
9. Flur 19, Nr. 557/84, daselbst, Wiese, 0,08 ar,
10. Flur 19, Nr. 546/84, daselbst, Wasser, 1,04 ar,
11. Flur 19, Nr. 547/84, daselbst, Wasser, 1,09 ar,
12. Flur 19, Nr. 548/84, daselbst, Wasser, 2,74 ar,
13. Flur 19, Nr. 549/84, daselbst, Wiese, 22,98 ar,
14. Flur 19, Nr. 556/84, daselbst, Wiese, 0,08 ar,
15. Flur 3, Nr. 124, am Süselkopf, Weide, 20,50 ar,
16. Flur 3, Nr. 342/91, an dem Heistert, Weide, 81,89 ar,
17. Flur 3, Nr. 437/186, am Kücheldriesch, Wiese, 56,17 ar,
18. Flur 3, Nr. 504/216, an den Viltzen, Acker, 17,16 ar,
19. Flur 4, Nr. 3, auf den Dellen, Weide, 48,19 ar,
20. Flur 3, Nr. 573/217, auf den Viltzen, Weide, 67,56 ar und Acker, 8,37 ar,
21. Flur 4, Nr. 458/4, auf den Dellen, Acker, 22,91 ar,
22. Flur 3, Nr. 142/, auf Kleefeld, Acker, 50,30 ar,
23. Flur 3, Nr. 678/205, an der Staße, Acker, 52,87 ar.

Gemeinde Losheim

24. Flur 22, Nr. 604/144, Steinborn, Weide, 28,50 ar.

Gemeinde Manderfeld:

25. Flur 23, Nr. 335/, Räumersvenn, Wiese, 140,98 ar.
- Kauflihaber werden gebeten ihr Heiratsbuch oder einen Auszug aus der Geburtsurkunde mitzubringen.
Auskünfte erteilt die Amtsstube des unterzeichneten Notars.

Louis DOUTRELEPONT

Amtsstube des Notars, Louis Dautreleont, Dr.-Juris,
St.Vith, Tel. 42.

Oeffentliche Versteigerung

Mittwoch, den 22. August 1956
um 15 Uhr

wird der unterzeichnete Notar in der Wirtschaft Lenz in Reuland auf Anstehen der Frau Witwe Bernard Huppertz-Spies in La Calamine, die nachgenannten Parzellen öffentlich meistbietend versteigern:

Gemeinde Reuland

- Flur 49, Nr. 277/72, am Rimmelsborn, bebauter Hofraum, mit Garten, 5,26 ar,
- Flur 49, Nr. 71, daselbst, Acker, 43,14 ar,
- Flur 49, Nr. 546/72, daselbst, Acker, 5,50 ar und Wiese, 41,76 ar,
- Flur 25, Nr. 454/80, zum Rod, Weide, 47,18 ar.

Kauflihaber werden gebeten ihr Heiratsbuch oder einen Auszug aus der Geburtsurkunde mitzubringen.
Auskünfte erteilt die Amtsstube des unterzeichneten Notars.

Louis DOUTRELEPONT

Amtsstube des Notars, Louis Dautreleont, Dr.-Juris,
St.Vith, Tel. 42.

Oeffentliche Versteigerung

Freitag, den 24. August 1956
um 15 Uhr

wird der unterzeichnete Notar, in der Wirtschaft „Lindenhof“ in Rech, auf Anstehen des Herrn Leonard Herbrand in Maspelt, die nachgenannten Grundstücke öffentlich meistbietend versteigern:

Gemeinde Rech:

1. Flur 14, Nr. 124, im Holensief, Acker, 28,91 ar,
 2. Flur 14, Nr. 746/125, daselbst, Acker, 25,82 ar,
 3. Flur 15, Nr. 1455/90, im Erlensief, Acker, 57,57 ar,
 4. Flur 8, Nr. 646/72, am Hasenvenn, Acker, 50,48 ar,
 5. Flur 6, Nr. 224/144, Hinter Dillburg, Acker, 38,37 ar.
- Kauflihaber werden gebeten ihr Heiratsbuch oder einen Auszug aus der Geburtsurkunde mitzubringen.
Auskünfte erteilt die Amtsstube des unterzeichneten Notars.

Louis DOUTRELEPONT

Delhaize

Wegen der großen Nachfrage wird diese Reklame bis 21. August (Marktag) verlängert!

Zur Erntezeit !!

Zum »Gesundheitsschnaps« mit schwarzen Johannisbeeren !

... einen guten »Korn« ab Fr. 98,—
Bis 15. August erhalten Sie pro Liter Schnaps DOPPELTE RABATTMARKEN
oder ein praktisches Geschenk von Fr. 40,—

IM DELHAIZGESCHÄFT

SCHAUS, St. Vith, Malmedyer Str. 28

Ferner 6 Pakete Vanille- oder Schokoladen-Pudding à Fr. 6,50
1 kg Petit-Beurre . . . Fr. 16,00
1 l Apfelsaft „Trudo“ Fr. 11,75

Steinbruch MERSCH, Galhausen

ST.VITH - Telefon Nr. 139

empfiehlt:

Mauersteine, Packlage, Splitt, Sand

Danksagung

Herzlichen Dank sagen wir allen Einwohner von St.Vith, für die bereitwillige und liebevolle Unterkunft und Verpflegung der beiden Vereine Castrop-Rauxel sowie Eicherscheid, anlässlich unsers 30-jähriges Stiftungsfestes. Auch gilt der Dank allen welche uns tatkräftig zur Seite gestanden haben.

Unser Verein beabsichtigt Anfang September eine Ausbildung neuer Schüler vorzunehmen. Diejenigen Leute vom 10. Lebensjahre an, welche als Schüler aufgenommen werden wollen, mögen sich bitte bis zum 10. September d. J. beim Korpsführer Nik. Manz, Untere-Büchel-Straße 23 melden.

Klg. Tambourkorps u. Werbeausschuß
St.Vith

Kirmes in MACKENBACH

Am Dienstag und Mittwoch

BALL

IM GROSSEN TANZZELT

Fort-Feyen in Mackenbach

BESTE GETRÄNKE UND SPEISEN

CORSO

St.Vith - Tel. 85

Dienstag
8.30

Mittwoch
2.00 - 4.30 - 8.30

zeigen wir noch den großen „Heimatfarbfilm“

»Der Förster vom Silberwald«

Samstag 18. 8
8.30

Sonntag 19. 8
2.00 - 4.30 - 8.30

Montag 20. 8
8.30

14- und 15jährige Jungen an der Front!

»Kinder, Mütter und ein General«

mit Hilde Krahl, Ewald Baiser u. Claus Biederstaedt
Der große deutsche Schicksalsfilm, der die Zerrüttung des Menschen im totalen Krieg aus der mütterlichen Gefühlsperspektive beleuchtet.

Sechs Frauen holen im März unter größter Lebensgefahr ihre Kinder von der Front östlich Stettin zurück.

In deutscher Sprache - Jugendliche zugelassen

Dienstag
8.30

Mittwoch
8.30

Der schrecklichste der Verbrecher:

»M« Der Kindermörder

gejagt - gehetzt

Eine ganze Stadt, ein gewaltiger Polizeiparade, und selbst die Könige der Unterwelt auf der Jagd nach dem geheimnisvollen „M“

In deutscher Sprache - Jugendliche nicht zugelassen

Gesucht werden 25 junge Arbeiter

im Alter von 15 bis 18 Jahren

für die Metallindustrie, welche demnächst in St. Vith erbaut wird. Diese Arbeiter werden vorläufig in Lüttich beschäftigt und als Facharbeiter ausgebildet. Die Besoldung derselben erfolgt nach gesetzlichem Tarif. Ein Autobus wird die Arbeiter täglich nach Lüttich und zurück befördern und zwar kostenlos.

Es wird besonders darauf hingewiesen, daß die dort ausgebildeten Arbeiter bei der Inbetriebnahme dieser Fabrik in St.Vith als Stammbesetzung eingesetzt werden.

Anmeldungen können ab sofort und bis spätestens Montag, den 20. August 1956 auf dem Rathaus der Stadt St.Vith, Major Longstraße, täglich von 9 bis 12 Uhr vormittags erfolgen.

Die Stadtverwaltung

Taxi

OMNIBUS

VERMIETUNG

H. FAGNOUL, St.Vith

Neben Hotel EVEN-KNODT

Malmedyer Straße Telefon 111

Günstige Preise

Mädchen

mit franz. Sprachkenntnissen für bürgerlichen Haushalt und Küche gesucht. Unterkunft im Hause, Dr. Marcel Ory, 26 rue de la Paix, Lüttich.

Kaufen Sie Ihre

MOBEL

nur beim Fachmann!

Dortselbst große Auswahl in in- und ausländischen Fabrikaten
Zahlungserleichterung!

M Ö B E L H A U S

W. Warny - Spoden

Mühlenbachstraße u. Amelerstraße 13.
St.Vith - Tel. 250.

In jedes

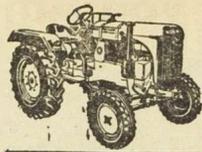
Haus

des Kantons kommt diese Ausgabe der St.Vithener Zeitung. Denken Sie daran bei Ihren Anzeigen.

Das



1. Bildreihe v. g. über das kal. „Harmonie“ B.



Merken Sie bitte vor...

... für die Praxis!
 NORMAG - Schlepper, luft- u. wassergekühlt,
 12 - 45 PS
 NORMAG - Motoren, robust u. anspruchslos,
 3 - 45 PS
 Dann werden auch Sie sehen ...

Ein NORMAG spart sich selbst!
 NORMAG GMBH · HATTINGEN - RUHR

In Belgien und Luxemburg eine der führenden Marken!

Vom Generalvertreter direkt zum Kunden! Deshalb äußerst vorteilhafte Preise

GENERAL-VERTRETUNG für das Königreich Belgien u. Gr. H. Luxemburg

Edouard HENTGES

S. à r. l. MACHINES AGRICOLES

ETTELBRÜCK - Rue de Bastogne, Tel. 22.23 und 23.81
 und **BRUSSEL II** - Rue Stevens Delannoy 96/98

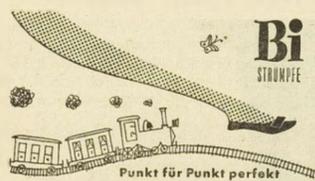
Sämtliche Ersatzteile.
 Eigene Reparaturwerkstätten in Belgien und Luxemburg.
 Prompte Bedienung mit eigenem Kundendienstwagen.

FÜLLHALTER

**Pelikan, Soennecken, Montblanc,
 Parker, Staedler, Luxor, Tintenkuli**

DOEPGEN-BERETZ

St. Vith, Hauptstraße



»Billig ist nur das Teure«

deshalb sollten auch Sie sich die Vorteile sichern, die **Bi-Strümpfe** Ihnen bieten.

Sie sind allein zu haben im Modehaus

Agnes Hilger, St. Vith
 Hauptstraße

Empfehle für den Schulanfang

meine große Auswahl in Schulranzen,
 Aktentaschen, Federmappen u. Koffer

HEINEN-DREES - ST. VITH

5% Ermäßigung für Kinderreiche!

De Rouck-Strassenkarten

von Belgien, Deutschland, Belgien-Holland, Großherzogtum Luxemburg, Provinz Lüttich, Provinz Luxemburg, Stadtpläne von Brüssel, Lüttich und Luxemburg. Europa-karten und Weltkarten vorrätig bei

DOEPGEN-BERETZ, ST. VITH
 H A U P T S T R A S S E 5 8

TAXI
HANSEN-FELTES
 ST. VITH - TEL. 167
 Günstige
 Kilometerpreise

Gummistempel
 M. Doeppen-Beretz, St. Vith

Für Ihre Aussteuer
MOBEL
 beste belgische u. deutsche Fabrikate. Preiswert. Zahlungserleichterungen.

Möbel und Dekoration
Walter Scholzen
 ST. VITH - TEL. 171
 Hauptstraße 77 - Mühlenbachstr. 81

Gutes
Mädchen
 für leichte Arbeiten gesucht. 2 weitere Mädchen vorhanden. Guter Lohn. Gute Verpflegung. Notar Me. Godenir, St. Hubert, Tel. 9.

Eine grosse Anzahl
 neulackierte u. aufgearbeitete Fahrräder preiswert zu verkaufen. Fahrräder zum Neulackieren u. Aufarbeiten werden wieder angenommen und in 8 Tagen fertiggestellt.
Garage Jacobs
 RODT - Telefon 912

Suche
Mädchen
 Café Ma Campagne - Tel. 99
 Stavelot.

TAXI
Ernst
Wiesen-Hebertz
 Telefon ST. VITH Nr. 169
 In- und Ausland

Hochtragende
Kälbin
 tuberkulosefrei, zu verkaufen. Bracht Nr. 47. - Tel. Reuland 41.

Kgl. Musikverein »Concordia« RECHT

Stiftungsfest

am Sonntag, den 19. August 1956 nachmittags 3 Uhr

Konzert mit anschließendem

BALL im Hotel »Eifeler Hof«

Es ladet freundl. ein Musikv. »Concordia«

Nachkirmes im Ourgrund!

BALL

im Saale **WINKELMANN, Atzerath**

Zollvorkartent

und alle sonstigen Kraftfahrzeugpapiere des Royal-Touring-Club.

Edgar FORT, Steinebrück
 am Grenzübergang - Telefon Nr. 268

Die rentabelste Fütterung mit

Bovifort für Milchkühe
Vitafort für Schweine
Vobofort für Kälber

F. DETHIER, Sourbrodt - W. BRÜHL, Amel
K. MARAITE, St. Vith

Kube-Elektrozaun

ohne Federn, Kontakte und Lager, mit bisher unerreichter Respektwirkung!
 Jedes Zaunzubehör!
Netz- oder Batterie-Anlage!

IMPORT- UND GENERALVERTRIEB
Maschinenhandlung MEYER
 ST. VITH Ameler Straße 43 - Telefon Nr. 474

Inserieren Sie in der
ST. VITHER ZEITUNG

ST. V

Die St. Vith

Nummer 83

Es gi
 schub
 schüt
 das
 hund
 sen
 n
 plötz
 stum
 ohne
 kann
 quah
 den
 i
 ebe
 i
 auch
 Jus
 wälz
 stant
 und
 Dent
 händ
 Lino
 lichen
 glück
 tate
 ne B
 Raub
 das
 rück
 stiel
 Di
 auf
 rück
 sich
 zell
 will
 oder
 Sie
 und
 de
 I
 betr
 men
 hen
 bild
 spu
 S
 inn
 ver
 sich
 was
 Wo
 zick
 len
 stel
 ten
 gen
 sich
 wa
 ben
 die
 me
 Die
 stäl
 des
 Sal
 ren
 An
 de
 lid